

## Überblick Praxisphasen

Die Praxisphasen schließen jeweils an die Theoriephasen an und umfassen in der Regel 12 Wochen. Im Rahmen der zu erledigenden Tätigkeitsschwerpunkte werden die Inhalte des Praxismoduls bearbeitet. Dies geschieht durch Aufgabenstellungen, deren Erledigung von der Studienakademie geprüft wird. Die Inhalte des Praxismoduls werden theoretisch durch die Lehrveranstaltungen der Theoriephase unteretzt. Insbesondere gilt dies für die während der Praxisphase zu erarbeitenden Theorieinhalte (Inhalte Eigenverantwortliches Lernen – EVL [Praxis]).

Die einzelnen Praxisphasen bauen systematisch aufeinander auf. Die erste Praxisphase ermöglicht einen Einstieg in das Arbeitsfeld. In der fünften Praxisphase sollen die Studierenden in der Lage sein, ihre Praxis systematisch auf wissenschaftlicher Grundlage zu reflektieren und zu konzipieren.

Im dritten Semester ist eine Praxisphase (mindestens 4 Wochen) in einem anderen Handlungsfeld der Sozialen Arbeit vorgesehen (auch Fremdpraktikum genannt). Hier soll die Möglichkeit bestehen, ein weiteres Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit kennen zu lernen, was den Blick für den generalistischen Ansatz der Professionschärfe soll. Auch in dieser Praxisphase müssen die angegebenen Inhalte des Praxismoduls adäquat vermittelt werden können. Dies gilt auch bei der Absolvierung der dritten Praxisphase in einer Einrichtung im Ausland.

Unter methodischen Aspekten wird ein Einstieg über adressatenbezogene Handlungsmethoden der Alltagsgestaltung genommen. In späteren Praxisphasen findet eine intensive Auseinandersetzung mit arbeitsfeldspezifischen Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit in den Hilfen zur Erziehung statt.

## Praxisphase 1. Semester

In dieser Praxisphase bekommt die Dualität des Studiums erstmalig besonderes Gewicht. Die im Rahmen des dualen Studiums erarbeiteten Lerninhalte müssen nun am Lernort Praxis erprobt und angewandt werden. Hierzu erhalten die Studierenden die Aufgabenstellung, die handlungsleitenden Rahmenbedingungen der Praxiseinrichtung systematisch kennenzulernen und theoriegestützt zu analysieren.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EvL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kennenlernen der Einrichtung, der Zielgruppe und des pädagogischen Personals</li> <li>- Mitwirkung bei arbeitsfeldspezifischen Aufgaben (z. B.: Tagesstruktur, schulische Aufgaben, Freizeitorientierung, Konfliktmanagement und Alltagsbewältigung)</li> <li>- Beziehungsaufbau zu den Kindern und</li> </ul>	Einführung in die reflexive Praxis der Hilfen zur Erziehung	180	Geschichte, Grundbegriffe, Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	55
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Historie, Aufbau, Organisation und Netzwerkpartner der Einrichtung</li> <li>- Aufgaben, Leitlinien und pädagogische Konzeption des Trägers der Einrichtung</li> <li>- Gewichtung des Bildungs- Betreuungs- und Erziehungsauftrages im Arbeitsfeld</li> <li>- rechtliche Rahmen-</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichte der Sozialen Arbeit</li> <li>- Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</li> </ul>	
			Psychologische Grundlagen	40
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Lerntheorien</li> <li>- Entwicklungspsychologische Perspektiven</li> </ul>	
			Erziehung, Bildung, Sozialisation	40
	- Grundlagen der Pädagogik			

<ul style="list-style-type: none"> <li>Jugendlichen</li> <li>- Vertrautmachen mit rechtlichen Grundlagen, Regeln und Ritualen der Einrichtung</li> <li>- Kennenlernen der pädagogischen Grundhaltung des Personals und reflexive Auseinandersetzung damit</li> <li>- Integration in das Mitarbeiterteam</li> <li>- Auswertung des praktischen Studienabschnittes</li> <li>- Reflexion des ersten Praxissemesters</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>bedingungen des Arbeitsfeldes einschließlich der Zusammenarbeit mit Bezugspersonen (z. B.: Eltern, Familienangehörige, Jugendamt)</li> <li>- konzeptionelle Grundlagen und spezifische pädagogische Ausrichtung der Einrichtung</li> <li>- Grundlagen für ein professionelles Handeln im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung</li> <li>- Einführung in Problemlagen von Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien</li> <li>- bewusstes Handeln durch Übernahme von Verantwortung und Selbstreflexion</li> </ul>	- Erziehung, Bildung und Sozialisation - Lehren und Lernen	
		Soziologische Grundlagen	25
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schlüsselbegriffe der Soziologie</li> <li>- Lebenslauf- und familiensoziologische Perspektiven</li> <li>- Deviantes Verhalten</li> </ul>	
		Grundlagen der Hilfen zur Erziehung	50
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hilfen zur Erziehung im Kontext des SGB VIII</li> <li>- Träger der Hilfen zur Erziehung</li> <li>- Berufsbilder im Feld der Hilfen zur Erziehung</li> <li>- Alltagsgestaltung im Handlungsfeld vor dem Hintergrund der jeweiligen Praxiseinrichtung</li> <li>- Aktuelle Diskurse und Entwicklungen in den Hilfen zur Erziehung</li> </ul>	

### Praxisphase 2. Semester

In der Praxisphase werden Aufgabenstellungen bearbeitet, die den Erwerb methodischer und organisatorischer Grundlagen der Hilfen zur Erziehung intendieren und somit die Vermittlung der Inhalte des Moduls sicherstellen. Durch eigenständige Bearbeitung von Inhalten der Theoriephase werden die Inhalte des Praxismoduls durch theoretische Grundlagen untersetzt.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EvL (Praxis)	Workload (h)
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernahme arbeitsfeldspezifischer Aufgaben (z. B. bei: Tages- und Wochenplanung, Teambesprechung, Fallberatung, Gruppenarbeit)</li> <li>- praktische Umsetzung des pädagogischen Konzepts einschließlich der pädagogischen Fachstandards der Einrichtung</li> <li>- Einführung in die Erziehungs- und Hilfeplanung nach § 36 SGB VIII</li> <li>- Planung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation von</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Multiperspektivische Fallarbeit in den Hilfen zur Erziehung</li> <li>- Erwerb der Fähigkeit zur Durchführung einer Einzelfallanalyse auf der Grundlage der multiperspektivischen Fallarbeit von Burkhard Müller</li> <li>- Kenntnisvertiefung in sozialpädagogischer Anamnese, Diagnostik, Intervention und Evaluation</li> <li>- kritisch-reflexive und korrektive Auseinandersetzung mit der eigenen Grundhaltung und deren Einfluss auf professionelles Handeln im Hilfeprozess</li> </ul>	180	Geschichte, Grundbegriffe, Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit	55
			Arbeitsfelder Grundbegriffe	30
			Soziologische Grundlagen	
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sozialstruktur</li> <li>- Soziale Ungleichheit</li> <li>- Exklusion</li> </ul>	
			Rechtliche Grundlagen und Rechtsanwendungen	15
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- BGB</li> <li>- SGB VIII</li> </ul>	
Handlungsmethoden I: Adressatenbezogene Handlungsmethoden der Sozialen Arbeit	44			
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundbegriffe</li> <li>- Soziale Einzelfallhilfe/Soziale Gruppenarbeit</li> </ul>				

sozialer Einzelfallhilfe unter Anleitung - Beachtung und Steuerung der Partizipation der Kinder und Jugendlichen sowie deren Recht auf Selbstbestimmung - Auswertung des praktischen Studienabschnittes - Reflexion des zweiten Praxissemesters	Ästhetik, Kommunikation, Medien	30
	Ästhetische Praxis und Medienbildung in Sozialpädagogischen Arbeitsfeldern	
	Klinische Psychologie	50
	- Diagnosesysteme - Sozialpädagogisches Fallverstehen - Soziale Hilfen - Lerntheorien in der Praxis	
	Sozialpädagogische Diagnostik und Fallarbeit	50
- Konzepte, Instrumente und Verfahren sozialpädagogischer Diagnostik - Multiperspektivische Fallarbeit - Methoden der partizipativen Hilfeplanung - Multiprofessionelle Fallbesprechungen, Intervention und Supervision - Dokumentation		

### Praxisphase 3. Semester

In dieser Praxisphase führen die Studierenden Aufgaben durch, die insbesondere eine methodische und rechtliche Vertiefung ermöglichen. Flankierend erfolgt eine selbständige Beschäftigung mit Inhalten der Theoriephase, welche die Rechts- und Methodenkompetenz theoretisch befördern. Die Praxisphase wird als Wahlpflichtstation (Fremdpraktikum) absolviert.

Tätigkeitsschwerpunkte	Inhalte Praxismodul	Workload (h)	Inhalte EvL (Praxis)	Workload (h)		
- Kennenlernen rechtlicher Grundlagen, Aufgaben, Methoden der Fremdpraktikumseinrichtung - Planung, Durchführung und Evaluation adressatenspezifischer Gruppenangebote - Analyse von Gruppenphasen und –prozessen - Interaktionsanalyse in Gruppen - Unterstützung der Entwicklung förderlicher Gruppennormen und deren Umsetzung - Gruppe zu Konfliktlösungen anleiten	Pädagogische Gruppenarbeit in den Hilfen zur Erziehung	180	Rechtliche Grundlagen und Rechtsanwendungen	50		
	- Geschichte der sozialen Gruppenarbeit - Gruppenwirkfaktoren - Gruppenführung und Macht in Gruppen - Teamrollen - kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit eigener Gruppenrollenbiografie und der Gruppenleiterrolle			- Rechtsphilosophie - Sozialrecht - Familienrecht - Jugendstrafrecht	44	
				Handlungsmethoden I : Adressatenbezogene Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit		
				- Soziale Einzelfallhilfe/Soziale Gruppenarbeit		
				Qualitative und quantitative Forschungsmethoden		10
				- Interviewformen - Fragebogenkonstruktion - Anwendung in der Praxis		
				Psychotherapeutische und (heil-)pädagogische		60

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auseinandersetzung mit Machtverhältnissen in Gruppen</li> <li>- Rolle im Mitarbeiterteam finden</li> <li>- pädagogisch-didaktischer Einsatz von Medien</li> <li>- Kennenlernen von Dokumentationsprogrammen in der Einrichtung</li> <li>- Auswertung des praktischen Studienabschnittes</li> <li>- Reflexion des dritten Praxissemesters</li> </ul>		Handlungsansätze in den Hilfen zur Erziehung	
		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Psychische Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter (Prävalenz, Ätiologie, Symptome, Diagnostik, Behandlungsansätze)</li> <li>- Psychiatrische Klassifikationssysteme (ICD-10, DSM-V)</li> <li>- psychotherapeutische Handlungsansätze</li> <li>- heilpädagogische Handlungsansätze</li> </ul>	

**Praxisphase 4. Semester**

Im Mittelpunkt dieser Praxisphase stehen sozialstrukturelle Aspekte Sozialer Arbeit. Durch Aufgabenstellungen, die insbesondere diese Dimension Sozialer Arbeit betonen, werden Möglichkeiten zur Erarbeitung der Inhalte des Moduls geschaffen. Durch eigenverantwortliches Lernen werden Inhalte aus Theoriemodulen zur Handlungslehre, zur Soziologie und zu Forschungsmethoden erarbeitet.

<b>Tätigkeitsschwerpunkte</b>	<b>Inhalte Praxismodul</b>	<b>Workload (h)</b>	<b>Inhalte EvL (Praxis)</b>	<b>Workload (h)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übernahme von komplexen Aufgabenstellungen wie: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfallarbeit</li> <li>• Gruppenarbeit</li> <li>• Elternarbeit</li> <li>• Schulkontakte</li> <li>• Freizeitaktivitäten</li> <li>• Erziehungsplan/ Hilfeplan erstellen</li> <li>• Entwicklungsberichte verfassen</li> <li>• Vorbereitung einer Teamsitzung</li> </ul> </li> <li>- Planung, Organisation und Mitarbeit bei sozialräumlich orientierten Projekten der Einrichtung und in der Gemeinwesenarbeit</li> <li>- Erwerb von detaillierten Kenntnissen über Bezuschussung dieser</li> </ul>	Vom Fall zum Feld – Sozialraumorientierung in den Hilfen zur Erziehung	180	Qualitative und quantitative Forschungsmethoden	60	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- sozialräumlich orientierte Konzepte in den Hilfen zur Erziehung</li> <li>- Unterschiede zwischen Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung</li> <li>- Sozialraumorientierung zwischen fachlicher Qualitätssteigerung und Sparmodell</li> <li>- ausgewählte Methoden der Sozialraumorientierung - sozialräumliche Modellprojekte in den Hilfen zur Erziehung</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Interview</li> <li>- Fragebogen</li> </ul>		
				Handlungsmethoden II: Umweltbezogene Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit	70
				<ul style="list-style-type: none"> <li>- Methoden der Sozialraumanalyse</li> <li>- Gemeinwesenarbeit</li> </ul>	
				Psychosoziale Beratung und Unterstützung von Eltern und Familien	54
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoretische Grundlagen Sozialer Arbeit mit Familien</li> <li>- Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit mit Familien</li> <li>- Selbstreflexion eigener Familien(leit)bilder und deren Einfluss auf den Hilfeprozess</li> </ul>		

Projekte - Auswertung des praktischen Studienabschnittes - Reflexion des vierten Praxissesters		
--	--	--

**Praxisphase 5. Semester**

Die fünfte Praxisphase im Rahmen des dualen Studiums soll eine vertiefte Auseinandersetzung mit der eigenen beruflichen Identität und Professionalität ermöglichen. Dies beinhaltet die Übernahme anspruchsvoller Aufgabenstellungen durch die Studierenden, die in Kombination mit der selbständigen Erarbeitung von Inhalten aus den Modulen der Theoriephase sozialarbeitswissenschaftliche, berufsethische und methodische Aspekte in den Hilfen zur Erziehung festigen.

<b>Tätigkeitsschwerpunkte</b>	<b>Inhalte Praxismodul</b>	<b>Workload (h)</b>	<b>Inhalte EvL (Praxis) /</b>	<b>Workload (h)</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kompetenzerweiterung des professionellen pädagogischen Handelns in seiner Komplexität durch Übernahme von Verantwortung im Rahmen der Gruppenarbeit</li> <li>- intensive Auseinandersetzung mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen</li> <li>- Vertiefung einer professionellen Beziehung: Wertschätzung, Sicherheit, Hilfestellung, Bedürfnisorientierung, Vertrauen, Partizipation</li> <li>- Beziehungsgestaltung mit angemessener Nähe- und Distanzregulierung</li> <li>- Beratung in Krisen- und Konfliktsituationen</li> <li>- Reflexion über die Ausgestaltung und Qualität der Beziehungsarbeit in ihrer Wirkung auf den Hilfeverlauf</li> <li>- Selbstreflexion zu Umgang mit Belastungsfaktoren</li> <li>- Auswertung des</li> </ul>	Persönlichkeit und Professionalität in den Hilfen zur Erziehung	180	Soziale Arbeit als Wissenschaft	70	
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- allgemeine und arbeitsfeldspezifische Beratungsansätze</li> <li>- schwierige Situationen in der Beratung</li> <li>- Krisen und Grenzverletzungen in den Hilfen zur Erziehung</li> <li>- professionelle pädagogische Beziehungsgestaltung</li> <li>- die Person als Organon in der sozialen Arbeit</li> <li>- Dimensionen professioneller Haltung</li> <li>- Strategien einer Re-Politisierung Sozialer Arbeit</li> <li>- Selbsterfahrung und -fürsorge (Burnout- und Coolout-Prävention)</li> <li>- Vertiefung der von Tov et al. (2016) entwickelten Reflexions-Matrix zur Analyse von Schlüsselsituationen in der Sozialen Arbeit</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Disziplin und Profession</li> <li>- Theorien in der Sozialer Arbeit</li> </ul>	
				Sozialpolitik und Professionsethik	60
					<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geschichtliche Grundlagen</li> <li>- Akteure und Zielgruppen der Sozialpolitik</li> <li>- Kommunale Sozial-, Jugend- und Familienpolitik</li> <li>- Soziale Arbeit und Ethik</li> </ul>
			Professionelle pädagogische Beziehungsgestaltung in den Hilfen zur Erziehung	85	
			<ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlagen einer dialogorientierten Beziehungsgestaltung</li> <li>- Theoretische Grundlagen pädagogischer Beziehungsgestaltung</li> <li>- Beratungsansätze</li> </ul>		

praktischen Studienabschnittes - Reflexion des fünften Praxissemesters		
---	--	--

**Praxisphase 6. Semester**

Während der sechsten Praxisphase erhalten die Studierenden einen angemessenen Rahmen zur Anfertigung der Bachelorarbeit. Die Aufgabenstellungen während der sechsten Praxisphase sind auf die Erstellung der Bachelorarbeit abgestimmt.

<b>Tätigkeitsschwerpunkte</b>	<b>Inhalte Modul Bachelorarbeit</b>	<b>Workload (h)</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- selbständige und verantwortliche Übernahme von Aufgaben in der Einrichtung</li> <li>- selbständige Leitung von Gruppen</li> <li>- selbständiges Führen der Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren</li> <li>- Beteiligung an konzeptionellen Überlegungen bzw. Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts</li> <li>- Vorbereitung und Leitung von Teambesprechungen</li> <li>- Übernahme von Aufgaben in der Vernetzung und Kooperation einschließlich Vertretung der Einrichtung in Gremien</li> <li>- Erstellung der Bachelorarbeit</li> </ul>	<b>Bachelorarbeit</b>	300
	Die Inhalte ergeben sich aus der konkreten Themenstellung und müssen geeignet sein, die Zielstellung des Moduls umzusetzen.	